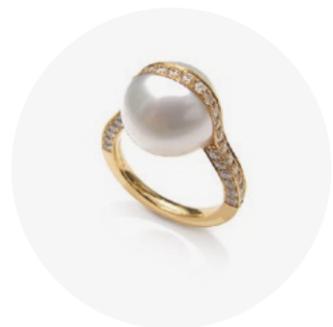




## „ERFOLG WIRD EINEM NICHT GESCHENKT“



**WAS IST IHR LIEBSTES?**  
„Ich mag die ‚Deep Impact‘-Ringe sehr gern. Es sind moderne Stücke, die man zu jedem Anlass kombinieren kann. Gellner holt den Perlenschmuck aus der altertümlichen Schatulle und macht ihn damit auch für junge Trendsetter tragbar.“

Jennifer Knäble ist Moderatorin, Teamplayer, Sonnenschein – und verrückt nach edlem Perlenschmuck. Im Interview verrät sie, woher sie den Beinamen „Allzweckwaffe“ hat und warum sie beim Essen immer die Letzte ist.

INTERVIEW // Viktoria Beidinger FOTO // Edward Park

**Frau Knäble, Sie sind erfolgreiche Moderatorin bei RTL und n-tv und aus der privaten Fernsehlandschaft kaum mehr wegzudenken. Wie sind Sie zum Fernsehen gekommen?**

Eigentlich habe ich es einem glücklichen Zufall zu verdanken. Ich hatte gerade meinen Doppel-Bachelor in „International Business“ und „International Administrative Management“ in der Tasche und wollte ins Marketing. Unter den Bewerbungen war auch eine an RTL dabei, die mir jedoch ein redaktionelles Praktikum in Frankfurt angeboten haben. Dafür entschied ich mich und ja ... dann kam eins zum anderen: Volontariat, Reporter-

Einsätze, die regionalen Nachrichten, und mittlerweile bin ich fest im Team von „Guten Morgen Deutschland“ bei RTL.

**Waren also das Traumpaar Glück und Fleiß an Ihrer Karriere beteiligt?**

Ja, das Glück öffnete mir die Türen. Die Herausforderung ist aber, sich auf lange Sicht zu beweisen. Wenn man kontinuierlich Leistung bringt, zahlt sich das am Ende aus. Gleichzeitig hatte ich Vertrauen, dass die Chancen einen finden. Wie heißt es so schön? Was nicht sein soll, das bleibt nicht bei dir – und was sein soll, kommt zu dir. Diese Weisheit habe ich mir auch jobtechnisch einverleibt.

**An Tagen beim Frühstückfernsehen stehen Sie bereits um 6 Uhr morgens frisch und gut gelaunt vor der Kamera. Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?**

Wir starten um 2 Uhr nachts mit der Redaktionskonferenz. Dort werden alle Themen der Sendung vorbesprochen. Wir schreiben alle unsere Moderationen selbst und sprechen sie mit Kollegen ab. Nichts wird vom Teleprompter abgelesen. Dann ab in die Maske und Spot an. Mit der Nachbesprechung bin ich gegen 13 Uhr aus dem Studio raus. Ich gehe dann zwischen 17 und 18 Uhr ins Bett und kann theoretisch bis 1.30 Uhr durchschlafen.

**Ihre Natürlichkeit und Fröhlichkeit ist fast schon zum Markenzeichen geworden. Wie wichtig ist Ihnen Authentizität?**

Ich habe mir versucht zu bewahren, dass ich vor der Kamera so bleibe, wie ich bin. Und ich lache und rede eben gern. Deshalb bin ich beim Essen eigentlich immer die Letzte. *(lacht)* Wenn ich privat unterwegs bin, dann bin ich auch mal ungeschminkt und nicht gestylt. Dann weiß ich: Ich fühle mich wohl in meiner Haut. Egal ob vor oder hinter der Kamera.

**Sie moderieren neben dem Frühstückfernsehen auf RTL und dem Luxusmagazin „Deluxe“ auf n-tv auch Galaveranstaltungen, Messen, Filmpremierer und Podiumsdiskussionen. Wie meistern Sie diese Vielfalt?**

Witzigerweise habe ich bei RTL den Namen „Allzweckwaffe“ bekommen. Beim Frühstückfernsehen moderieren wir von Nachrichten bis Bikinitrends eigentlich alles. Das ist ein Portfolio von A bis Z. Außerdem bin ich ein allround-interessierter Mensch, und Varianz war schon immer etwas, was ich mir offenhalten wollte. Viele möchten einen ja festlegen und sagen: „Das ist die, und die macht das.“ Ich finde es aber viel schöner, wenn man auch mal überraschen kann.

**Mit den Hollywoodstars sind Sie per Du, haben die Film premiere von „The Expendables 3“ moderiert und mit Kevin Costner ein Fotoshooting gehabt. Beeindruckt Sie das selbst noch?**  
Auf jeden Fall sind das Momente, die für

immer unvergesslich bleiben. Klar, wenn man viel mit Promis zu tun hat, dann verliert man irgendwann die Berührungängste und merkt, dass es auch nur Menschen sind. Bei Hollywoodstars wie Antonio Banderas oder Sylvester Stallone hatte ich schon kurz Herzklopfen. Was mich aber an denen wahnsinnig beeindruckt hat, ist, wie unkompliziert und sympathisch sie alle sind.

**Was sind Ihre persönlichen beruflichen Highlights?**

Ich habe schon viele tolle Sachen gemacht. *(denkt nach)* Die Hochzeit von William und Kate, bei der ich 13 Stunden vor der Kamera stand, war etwas ganz Besonderes. Ganz London war in einem einzigen Liebestaumel, und ein Zauber hing über der Stadt. Da spürt man ein gewisses Kribbeln, weil man weiß, das geht in die Geschichte ein, und du warst live dabei. Ein anderer historischer Tag war das Finale der Fußballweltmeisterschaft. Ich stand einen Tag nach dem Sieg im Studio und habe die Sendung mit „Wir sind Weltmeister!“ angefangen. Das war ein richtiges Gänsehautmoment.

**Sie sehen unglaublich viel Neues und sind auf zahlreichen glitzernden Events vor Ort. Wie norden Sie sich ein?**

Ich selbst merke teilweise die Tragweite vieler Shows und Moderationen nicht. Man verfällt da in einen gewissen Duktus. Natürlich weiß ich das alles zu schätzen, und es macht mir unglaublich viel Spaß – doch am Ende ist es mein Job und gehört für mich zum Alltag dazu. Daher finde ich es schön, dass ich Familie und auch Freunde außerhalb der Medienbranche habe, die ganz unbeeindruckt von den Sachen sind und mit mir auch eine andere Welt teilen.

**Die Perle entsteht unter Wasser, taucht auf und erblickt irgendwann das Licht der Welt. Abtauchen oder Auftauchen, Frau Knäble?**

Ich bin für Auftauchen. Es hat was mit Aufbruch und Neubeginn zu tun. Abtauchen heißt sich zurückziehen und in sich gehen, und das bin ich nicht. Ich bin eher der Auftauchtyp, der sagt: Jetzt los, und auf zu neuen Ufern! ♦



**FRANKFURT AM MAIN**  
„Frankfurt ist meine Heimatstadt. Meine Eltern und viele meiner Freunde leben hier, meine Karriere hat hier angefangen. Deshalb bin ich immer wieder froh, wenn ich die Skyline sehe – auch wenn ich nur für eine Nacht nach Hause komme. Womit man aufwächst, das hat man eben im Herzen.“